



Abend-

Zeitung.

10.

Donnerstag, am 13. Januar 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. E. G. Winkler (Ch. Zell).

Zweifaches Leben.

„Knabe, auf den steilen Höhen,
Knabe, mußt ja heiß vergehen —
Komm in's kühle Thal herab!“

„Mädchen — auf den hellen Höh'n
Läßt sich alles schöner sehn,
Mag nicht in das Thal hinab!“

„Aber auf den Felsenstücken
Kannst ja keine Blumen pflücken,
Unten blüht ein reicher Kranz.“

„Glaub' mir, Liebe, auf den Höh'n
Auch viel holde Blumen sehn,
In der Sonne goldnem Glanz!“

„Wehe — in der Sonne Glühen
Muß die Blume ja verblühen
Bis das matte Haupt ihr bricht —“

„Wenn auch heiß die Sonne glüht,
Ob die Blume auch verblüht,
Steh' nur ich in Glanz und Licht!“

„Und des Bestes lindes Wehen
Auf den kalten Felsenhöhen,
Armer — ach, das fühlst Du nicht!“

„Höre! wie der Südwind braust,
Höre! wie der Nord ersauft —
Brauche wohl Dein Lüftchen nicht.“

„Horch! die Silberquellen rieseln
Ueber sternenhellen Kieseln
Unterm Rosenbusch heraus —“

„Hörst Du, wie der Sturzbach fällt,
Brüllend über Klippen schwellt —
Werden hundert Quellen draus.“

„Aus den Blütenauen schallen-
Klagen sanfter Nachtigallen —
Auch die hörst Du oben nicht!“

„Schwebet ja der kühne Nar
Durch die Lüfte weit und klar
Bis zum goldnen Sonnenlicht!“

„Ach, das Blümchen Seelenfrieden
Blüht doch nur im Thal hienieden,
Blüht im Schatten still und zart. —“

„Ragt der Tanne Niesenhaupt,
Ewig grün vom Kranz umlaubt,
Himmelhoch und felsenhart!“

Franz von Schlecta.

Die Eroberung von Mexico.

(Fortsetzung.)

Isabella aber näherte sich, wunderbar verwandelt, mit schüchterner Zärtlichkeit dem versteinerten Better, ergriff mit ihren zarten Händen seine, wie zum Kampf geballte, Rechte, drückte sie sanft und frug mit süßen Schmeicheltönen: Ist die Rache, die Ihr an der eiteln Thörin nehmt, nicht zu hart, Juan? — Gott, welcher Ton! rief der Jüngling, den diese Worte von der Folterbank der erlittenen Kränkung auf Bindesflügeln in ein Paradies trugen. Sein Auge verschlang die Strahlen des ihren, dessen Stolz in der reinen Thauferle untergegangen war, die in ihm glänzte, die trotzigen Falten seiner Stirn glätteten sich, die straffen Seh-